

VMF Nachrichten | Ausgabe 20 | 12/2017

# Synapse

UNIVERSITÄT LEIPZIG

Veterinärmedizinische Fakultät



Foto: vk

## CAMPUS

„Die ersten Wochen an den Tierkliniken Leipzig“

## FORSCHUNG

„Auf der Suche nach dem größten gemeinsamen Nenner“

## FAKULTÄT

„Deutschlandstipendien: Die VMF Leipzig bleibt unter den TOP 3“

*Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,  
Liebe Studierende und liebe Alumni der VMF,  
Liebe Leserinnen und Leser,*

ein volles, ereignisreiches, sowohl forderndes als auch belohnendes Jahr auf dem VMF Campus nähert sich seinem Ende. Nur noch wenige Tage bis Weihnachten, die von betriebsamer, teils hektisch anmutender Aktivität, aber auch von Weihnachtsfeiern, steigender Vorfreude und langsam in greifbare Nähe rückender Ruhe und Besinnlichkeit geprägt sind. Viele von uns kaufen noch letzte Geschenke, bestellen oder basteln diese. Auch in den Instituten und Kliniken unserer Fakultät gibt es noch viel Arbeit und Vieles, was unbedingt noch vor dem Fest und den Feiertagen erledigt werden muss oder soll. Gleichzeitig freuen wir uns auf unsere Weihnachtsfeiern, auf den traditionellen Weihnachtsabend der Studierenden am letzten Montag vor Weihnachten mit Weihnachtsvorlesung, Krippenspiel und anschließendem Weihnachtsmarkt. Ein letztes gemeinsames Ereignis auf unserem Campus bevor sich die Studierenden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in

die Festtage und die Weihnachtspause verabschieden. Es kehrt weihnachtliche Ruhe auf dem Campus ein. Die Versorgung unserer Patienten und essentielle Arbeiten in den Laboren, wie das Versorgen von Zellkulturen und Anderes laufen jedoch weiter. Einen besonderen Weihnachtsgruß und Dank an alle Diejenigen, die Ihre tierärztlichen und technischen Aufgaben auch während des Weihnachtsfestes und der Feiertage sowie zwischen den Jahren erfüllen!

Das Redaktions-Team der Synapse verabschiedet sich für dieses Jahr mit den Worten von Theodor Sturm und wünscht allen Mitarbeitern und Studierenden sowie allen tierischen Freunden ein gesegnetes Weihnachtsfest, besinnliche Tage und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

*Prof. Christoph Mülling, Janet Reichenbach, Ina Scherbaum,  
Vanessa Kuhn & Mirjam Kalusa*



Foto: Julia Dittes

*Vom Himmel in die tiefsten Klüfte  
Ein milder Stern herniederlacht.  
Vom Tannenwalde steigen Düfte  
Und hauchen durch die Winterlüfte,  
Und kerzenhelle wird die Nacht.*

*Mir ist das Herz so froh erschrocken,  
Das ist die liebe Weihnachtszeit!  
Ich höre fernher Kirchenglocken  
Mich lieblich heimatlich verlocken  
In märchenstille Herrlichkeit.*

*Ein frommer Zauber hält mich wieder,  
Anbetend, staunend muß ich stehn;  
Es sinkt auf meine Augenlider  
Ein goldner Kindertraum hernieder,  
Ich fühl's, ein Wunder ist gescheh'n*

*Theodor Storm (1817 - 1888),  
deutscher Jurist, Dichter und Novellist*



## Editorial

02 Editorial

## Campus

- 04 Die ersten Wochen an den Tierkliniken Leipzig
- 06 Einen Castverband für das Schwergewicht  
Elisa
- 08 An Urban Experience
- 10 Vetiweihnachtsabend

## Lehre

- 13 Tag der VMF-Projektarbeiten am DIES  
ACADEMICUS

## Forschung

- 15 Bessere Gesundheit durch mehr Wissen  
über Nagetier-übertragene Krankheiten –  
Forschungsverbund RoBoPub gestartet
- 16 Gründung des Interessenverbandes  
Klauengesundheit Deutschland (IKD)  
an der VMF
- 17 „BARF-Rationen bei Hunden –  
Wie gut beraten Internetforen“
- 18 Auf der Suche nach dem größten  
gemeinsamen Nenner. Klausurtagung  
„Verbundprojekte“ im Oberholz
- 20 ProKlaue goes Oberholz – Forschung zur  
Biomechanik der Rinderklaue im LVG-Oberholz

## Fakultät

- 21 DGMEA-Tagung in Leipzig. Schwerpunktthema  
Flöhe
- 23 Veterinärmedizinische Fakultät Leipzig bleibt  
unter den TOP 3
- 24 Übergabe von zehn Deutschlandstipendien  
an Studierende der Veterinärmedizinischen  
Fakultät
- 25 Personalia
- 26 Promotionen

## Kalender

- 27 Aktuelle Termine und Veranstaltungen

## Last but not least

- 27 Impressum

## Die ersten Wochen an den Tierkliniken Leipzig

Aus Sicht zweier Erstsemestler

### „Der erste Tag“

Nach der offiziellen Begrüßung durch Dekan Prof. Brehm, der Vorstellung des Studienbüros und weiterer, stellte sich hoher Besuch vom Ministerium vor. Die Prüfungsordnung für das Vorphysikum wurde geändert, es gibt nun auch einen praktischen Teil, der unsere körperliche Eignung bestätigen soll. Es gibt drei Versuche, bei Krankenschreibung ist man sofort raus, die neuen freien Plätze werden mit männlichen Nachrückern aufgefüllt. Im Hörsaal stieg langsam die Empörung und Aufregung, einige verließen den Raum. Spätestens als dann einige der praktischen Tests vorgestellt wurden und die Ersten von uns mit Pudelmütze, Schal und zwei Würstchen in der Hand vorn standen, dämmerte es den meisten: „Das ist unser Erstischerz!“ Wir wurden komplett auf den Arm genommen. Eine Welle von Erleichterung und Lachen ging durch den Raum als der TV-Elferrat sich vorstellte.

Und auch so gab es eine Menge studentische Vereine und Organisationen, die uns Erstis herzlich willkommen hießen. Schon am Abend zur „ersten Pflichtveranstaltung“ wie Prof. Brehm es so schön nannte, stellten sich TV-Club und Schwemme bei uns vor. Mit musikalischer und alkoholischer Untermalung zogen wir in die Schwemme und dann weiter in den TV-Club. Neben dem, bei einigen vielleicht nicht ganz so beliebtem, „Ersti“-Stempel, der uns auch auf weiteren Veranstaltungen noch als solche kenntlich machen sollte, wurden von uns neuartige alkoholhaltige Getränke wie zum Beispiel die Schwemmille, sowie die ersten kühlen Schlucke (beziehungsweise Flaschen) Ur-Krostitzer gern entgegengenommen.

### Erste Vorlesungen, Ersti-Grillen und die Radtour nach Großpösna

Am Dienstag und den Rest der Woche prasselten dann die ersten Informationen zu den Vorlesungen auf uns ein, dass wir für jedes Fach gefühlt 100 Bücher brauchen und bei welchen Übungen, Seminaren und Praktika man nicht nur anwesend, sondern am besten auch gut vorbereitet sein soll. Aber schon am Mittwoch sollte das für uns organisierte Grillen auf dem Campusgelände daran erinnern, dass neben dem ganzen Lernen auch Spaß und Freibier an der Uni Leipzig auf dem Stundenplan stehen. Und auch am Samstag gab es wieder eine Veranstaltung, auf die man sich freuen konnte. Das Matrikel'16 hatte eine Radtour für uns vorbereitet. Treffpunkt Kohlrabizirkus und dann mit circa 30 Mann (beziehungsweise natürlich vor allem Frauen) bei schönstem Wetter erst am Wildschweingehege des Wildparks vorbei, durch den Wald bis zum Cospudener See und dann Markleeberger See bis nach Großpösna. Nach der Führung über das Veruchsgut Oberholz durch Frau Rauwolf persönlich, gab es ein sehr leckeres Essen vom Grill und dazu etwas Süßes, von Frau Rauwolf gebacken.

### Professorenabend und Ersti-Mensaparty

Am Abend des 18. Oktober wurden wir dann zum Professorenabend in den Präpariersaal der Anatomie der Fakultät eingeladen – einen passenderen Ort dafür hätte man nicht wählen können. Allein durch die Ausstattung des Saals entstand eine bemerkenswerte Atmo-



Dekan Prof. Brehm auf dem Professorenabend. Foto: PAUL-Team

sphäre. Dieser ungewöhnliche Ort wurde zum Sinnbild des ganzen Abends, da wohl die wenigsten schon einmal an einem Seziertisch saßen und Bier tranken. Doch zunächst stellte der Dekan der Veterinärmedizinischen Fakultät die Professoren und ihre Fachbereiche vor. Später suchten wir zu belegten Broten und Getränken (natürlich auch hier vornehmlich Bier) selbst das Gespräch mit den Professoren. Dies ist ja auch der eigentliche Sinn des Abends und eine sehr gute Gelegenheit sich mit den Professoren oder auch dem Fachschafftsrat bekannt zu machen.

Zusätzlich war ein Stand vom „PAUL“ aufgebaut, bei dem man beispielsweise versuchen konnte, bei einer Hundeattrappe einen Zugang zu legen, was leider nur in den seltensten Fällen gelang. Die Idee und Umsetzung einer praxisnahen Weiterbildung für uns Studierende, gefiel aber auf Anhieb.

Zu gegebener Zeit lichteten sich die Gespräche und es wurde zum Aufbruch zur Mensaparty gerufen. Allerdings kam niemand von den Erstsemestern aus dem Saal heraus, ohne den berühmt-berühmten „Ersti“-

Stempel im Gesicht zu tragen. Versuche, die höheren Matrikel am Ausgang zu überwältigen und selber zu Stempeln, schlugen bedauerlicherweise fehl.

Erstaunt und beeindruckt kamen wir in die Mensa, die für die Party rigoros umgestaltet wurde. Stühle und Tische fehlten natürlich komplett und die Fenster sowie Wände waren mit Folie zugehängen. Durch die Ausleuchtung des gesamten Saals stand die Mensa einem richtigen Club in kaum etwas nach. Zuvor machten sich jedoch die höheren Semester einen Spaß daraus, uns bei Minispielen zu ärgern und dafür mit kleinen Pfeffi's oder Kirschnäpsen zu belohnen. Danach wurde ausgelassen bis in die frühen Morgenstunden getanzt, gelacht und natürlich getrunken.

Wir bedanken uns für die herzliche Begrüßung aller an der Fakultät und wissen, wir werden uns die nächsten Jahre sehr wohl fühlen mit den offenen Ohren und der Unterstützung aus den höheren Semestern sowie des Dekanats und wir freuen uns schon auf die Begrüßung der Erstsemester im nächsten Jahr, allem voran auf das „Ersti-Stempeln“!

*Fanny Stockmann & Tim Wogan*

*Das Matrikel 16 dankt allen Sponsoren und Helfern, die uns bei der Organisation und Umsetzung der Erstsemesterbegrüßung unterstützt haben!*



*(v.l.n.r.) PD Dr. Ingrid Vervuert, PD Dr. Helga Pfannkuche, Prof. Gotthold Gäbel. Foto: Team PAUL*



*Team Paul. Foto: Team PAUL*



*(li. und re.) Früh übt sich, wer ein guter Vetri werden will. Foto: Team PAUL*

## Einen Castverband für das Schwergewicht Elisa

*Wasserbüffel mit Fraktur in Leipziger Klinik für Klautiere*

Es knirschte und knackte als die circa 800 Kilogramm schwere Elisa mit ihrer grauen Breitseite gegen die Klinikhallenmülleimer der Wiederkäuerabteilung der VMF Leipzig fiel. Elisa, eine der Wasserbüffeldamen des Landwirtschaftsbetriebes Landgut Chursdorf, war zuvor durch eine deutliche Lahmheit der linken Vordergliedmaße aufgefallen und deshalb von Peter Schloßer in die Klinik für Klautiere (KFK) nach Leipzig gebracht worden. Glücklicherweise gehört Elisa trotz ihrer Größe und Gestalt eher zur Marke „sanfter Riese“ – schon beim Abladen durch den liebevoll mit ihr umgehenden Peter Schloßer ließ sie sich auf drei Beinen fügsam in den Behandlungsstand führen.

Bei der orthopädischen Untersuchung der betroffenen Gliedmaße fiel eine Weichteilschwellung sowie abnorme Beweglichkeit des Metacarpus auf. Außerdem reagierte Elisa bei der Palpation dieser Region deutlich schmerzhaft. Eine Röntgenaufnahme schuf Klarheit: Mehrere Frakturlinien durchzogen deutlich sichtbar den linken Metacarpus. Auch das Carpalgelenk erschien betroffen. „Dennoch ist die Prognose bei korrekter Therapie nicht schlecht“, stellte die behandelnde Tierärztin Dr. Fanny Ebert fest.

Schon 2012 versorgte das Team der damals noch Funktionseinheit Klautiere der VMF eine Wasserbüffelkuh mit gebrochenem Vorderbein vom selben Hof. Zum 15. Deutschen Büffeltag in Penig, eine Woche vor Elisas Einstallung am 20. Oktober 2017, erinnerte man sich daran. Das erzählte Prof. Dr. Alexander Starke, Direktor der Klinik für Klautiere, der sich zeitweise selbst am händischen Biegen einer – für Elisas Gewicht entsprechend starken – Eisenstange für den Walking Cast betei-

ligte. Damals lautete das Resümee von Tierärztin Juliane Munzel (jetzt im Institut für Veterinäranatomie unserer Fakultät tätig) in einem nach Abschluss der Behandlung erstellten Fallbericht: „Trümmerfrakturen bei schweren Tieren – bei sachgemäßer Fixation und adäquater Aufstellung auch mit einfachem Cast gute Prognose.“

An der „sachgemäßen Fixation“ mittels hohem Walking Cast beteiligten sich beim aktuellen Fall neben Dr. Fanny Ebert und Dr. Wolf Wippermann unter vollstem Körpereinsatz gleich drei große, ein kleiner Rotant und zwei Bremserinnen. Ein Wasserbüffel in der Klinik ist schließlich immer noch eine Attraktion. Nach getaner Arbeit war es draußen schon dunkel, als die Frakturversorgung der hochtragenden Chursdorfer Wasserbüffeldame gerade abgeschlossen war.

Viele Hände verewigten sich sodann auf dem gelungenen Stützverband, bevor die sichtlich erschöpfte Elisa schwankend vom „Klauenwagen“ gelassen wurde. Ebenso viele Hände versuchten der hochträchtigen Dame schließlich den Weg in die Box zu erleichtern, den sie sich unter der Restwirkung der verwendeten Sedativa malmend entlang der Stallmauer bahnte. Das Behandlungsteam bahnte sich anschließend den Weg zum Grillplatz, der vom diesjährigen Rindertag belebt war.

Ein großes Stück Arbeit lag zu diesem Zeitpunkt jedoch noch vor Elisa und dem Klinikteam. Auch bei gutem Heilungsverlauf wird sie voraussichtlich mindestens zwei Monate zu Gast in Leipzig sein. Bis dahin werden jeden Tag Elisas Allgemeinbefinden, klinische Parameter und die versorgte Gliedmaße kontrolliert und die

*Das von Dr. Fanny Ebert angefertigte AP-Röntgenbild der linken Vordergliedmaße zeigte auch bei Elisa eine komplizierte Metacarpusfraktur.*



Therapie entsprechend angepasst. Erst wenn die Fraktur abgeheilt ist und Elisa wieder schmerzfrei laufen kann, ist sie bereit für den Nachhauseweg.

Nachtrag: Am 14. November schenkte Elisa der KFK eine neuerliche Attraktion – das erste Wasserbüffelkalb der (neueren) Klinikgeschichte! Die Tierpfleger, welche sich gemeinsam mit den Tierärzten und Tiermedizinischen Fachangestellten Tag für Tag um Elisa und ihre schwarzbunten Kolleginnen kümmern, haben den kleinen Wasserbüffelbullen Simba getauft. Über Simbas reibungslose Geburt hat sich auch Peter Schloßer, welcher regelmäßig nach Elisa fragt, sehr gefreut.

*Sophia Neukirchner und Dr. Fanny Ebert*

### Landgut Chursdorf

*„Auf dem Landgut Chursdorf werden seit 1999 Büffel gehalten – zunächst neben dem Milchvieh, seit 2012 ausschließlich. 170 Tiere sind es derzeit, davon werden 30 gemolken. Fleisch, Wurst, Milch und selbstgemachter Käse werden von dort unter anderem auf Wochenmärkten in der Region vertrieben.“*

Schon 2012 war eine Wasserbüffeldame aus Chursdorf mit Metacarpusfraktur zu Gast in der Leipziger Tierklinik gewesen. Im Kontrollröntgen nach 11 Wochen Cast- bzw. Halbschalenverband zeigte bei dieser eine deutliche Callusbildung den Therapieerfolg an. (links)



Peter Schloßer vom Landgut Chursdorf in Penig brachte am 20. Oktober die hochträgliche Wasserbüffeldame Elisa zur Versorgung in die KFK. (Mitte)

Ein Walking Cast musste her: Die großen Rotanten Felix und Vadim bogen dafür eine Eisenstange zurecht. (rechts)



Viele tatkräftige Helfer verewigten sich schließlich auf dem frischen Gips: „Gute Besserung, Elisa!“



Elisa wurde stationär aufgenommen. Der Weg in die Box war nicht leicht. Von nun an wartete man in der KFK ungeduldig auf die Geburt ihres Kalbes – der Natursprung ließ keine eindeutige Terminierung zu. (links & Mitte)

Am 14. November war es soweit: Das erste Wasserbüffelkalb in der KFK wurde geboren. Simba, wie der kleine Bulle klinikerintern getauft wurde, geht es gut. (rechts)

## An Urban Experience

### 42. WSAVA und 23. FECAVA Kongress in Kopenhagen

Unter dem Motto „An Urban Experience“ stand der vom 25. bis 28. September in Kopenhagen stattgefunden Kongress. Es vereinten sich der 42. World Small Animal Veterinary Association (WSAVA) Kongress und der 23. Federation of Companion Animal Veterinary Associations (FECAVA) Eurokongress in Kopenhagen zu einer fantastischen und zugleich lehrreichen Veranstaltung mit 3000 Teilnehmern.

Der viertägige Kongress fand im Bella Center, einem außerordentlich modernen und manchmal zu gut klimatisierten Kongresscenter, im wunderschönen Kopenhagen statt. Zu jeder Zeit standen neun verschiedene Vorlesungen zur Auswahl, die alle möglichen Themen von neuen Errungenschaften der Kleintiermedizin bis hin zu Tierschutzaspekten der brachycephalen Rassen erläuterten.

Neben den Organisatoren und Mitarbeitern des Kongresscenters, wurde der Kongress durch 53 junge Freiwillige der IVSA auf die Beine gestellt. Diese sorgten für einen runden Ablauf und standen jederzeit für Fragen zur Verfügung. Eine App ist ebenfalls für die Teilnehmer aus aller Welt entwickelt worden, sodass ein Überblick über das Programm mit entsprechenden Rednern und allgemeinen Informationen auch digital zugänglich war. Gesponsert wurde der Kongress durch viele große Namen der Tiermedizinbranche. Insbesondere Hill's, Purina, Zoetis, Royal Canin und Boehringer Ingelheim sind für die erfolgreichen Tage zu danken.

**„Really enjoyed it. Best world congress I've been to.“** (Tierarzt, GB)

Mehr als 80 Redner trugen über spannende Themen ihres Fachgebietes und Leidenschaft vor, sodass für jeden etwas dabei war, ob Neurologie, Pharmakologie, Parasitologie, Chirurgie, bildgebende Verfahren, modernes Züchten, Notfallmedizin und vieles weiteres. Dadurch bestand ständig sprichwörtlich die Qual der Wahl.

Insbesondere war diese Entscheidung durch die Messe erschwert, die mit ganzen 86 Ständen ebenfalls Zeit für sich beansprucht hat. Hier gab es neben den Informationen und Produkten der einzelnen Aussteller ebenfalls einige Extras, wie virtual reality Brillen beim Hill's-Stand und einen Kaffee-Barister bei der Boehringer Ingelheim Vetmedia GmbH.

Auch wurden hier zukünftige, ebenfalls vielversprechende, Kongresse vorgestellt, wie der nächste WSAVA Kongress in Singapur oder der WVAC in Barcelona. Zusätzlich fand man ein paar Projekte die präsentiert worden sind, wie das einer neuseeländischen Studierenden: The Riptide Project. Es stellt eine Plattform dar, wo reale, gegebenenfalls unangenehme, Erfahrungen geteilt werden können mit dem Ziel Tiermediziner aus aller Welt miteinander zu verbinden.



Studierende der VMF: Lennart Schück, Aimée Lieberum, Leonie Fingerhut

**„Absolutely fantastic. THE global conference that brings it all together.“** (Studierende und Gründerin Riptide Project, Neuseeland)

Des Weiteren gab es neben dem fachlichen auch ein Abend- beziehungsweise Morgenprogramm. Neben der Opening und Closing Ceremony wurden verschiedenste Aktivitäten organisiert, wie ein Spendenlauf und Yogastunden am frühen Morgen und ein viel umworbenes Danish Dinner am Abend, um Kontakte zu knüpfen.

**„My favourite thing is seeing so many people coming from so many countries, all with different topics and discussion points; Ideas coming together.“** (Studierender, GB)

Insgesamt war es ein gelungener Kongress in einer wirklich sehenswerten Stadt. Die Atmosphäre war entsprechend freundlich, wenn nicht sogar herzlich, und die Vorträge größtenteils außerordentlich informativ und von sehr guten Rednern gehalten. Mein persönliches Highlight war eine Podiumsdiskussion über das brachycephalen Syndrom.

Persönlich möchte ich mich von Herzen beim Freundeskreis Leipzig e.V. und Hill's bedanken, die mir durch finanzielle Unterstützung die Teilnahme an dieser tollen Veranstaltung ermöglicht haben. Ohne diese Hilfe hätte ich nicht die hoch interessanten Vorträge hören, die neuen Kontakte knüpfen und die schöne Stadt Kopenhagen sehen können.

Text: Aimée Lieberum; Fotos: privat



Lennart Schück probiert eine virtual reality Brille am Hill's-Stand aus



Hill's-Stand in der Messe



Messe



Messe



Vortrag – hier gehalten von J. Rand aus Australien über Diabetes mellitus in der Katze



Vortrag – hier gehalten von D. McBride aus Großbritannien über Behandlung akuter Blutungen

# Matrikel'15 entführt in das Vet-Wonderland

Weihnachtsabend an der VMF



Aimee Lieberum und Lennart Schück,  
Organisatoren des Weihnachtsabends



Dr. Reiko Rackwitz und das Weihnachtsmenü



Ein kleiner Teil der Bergfestband des Matrikel'15

Ein aus allen Nähten platzender Herbert-Gürtler-Saal erwartete voller Vorfreude, am Abend des 18. Dezember 2017, den traditionellen Weihnachtsabend an der Veterinärmedizinischen Fakultät Leipzig. Wie üblich wurde dieser Abend vom Bergfestmatrikel, in diesem Jahr unter der Leitung von Aimée Lieberum und Lennart Schück vom Matrikel'15, organisiert. Nach passenden einleitenden Worten der beiden übergaben sie Dr. Reiko Rackwitz, Veterinär-Physiologisches Institut, das Mikrophon.

## Weihnachtsvorlesung

Dr. Reiko Rackwitz begeisterte das Auditorium mit seiner Weihnachtsvorlesung mit dem Titel „Was bleibt, ist eine Gänsehaut“. Neben ausgewählten Fakten zum Weihnachtsfest, wie der Gesundheit des Weihnachtsmannes, dem Tiefpunkt der Suizidrate um die Festtage oder den steigenden Alkoholkonsum junger Schweizer

Männer in dieser Zeit, untermalte er die trockenen Tatsachen immer wieder treffend mit nicht ganz ernst zu nehmenden Anekdoten und Bildern aus der Physiologie. Ob Prof. Gäbel beim Basteln, Doktorandinnen im Kampf um das letzte Plätzchen oder der Regelkreis des halbvollen Weinglases – er hatte die Lacher auf seiner Seite. Da man in einer Vorlesung natürlich auch etwas lernen soll, hielt er noch praktische Tipps für die Zuhörer bereit. So zum Beispiel „nicht ziehen, nicht knicken“, was nicht nur beim Kampf um das letzte Plätzchen sinnvoll erscheint, und „macht euch Gedanken um das Essen“. Ein essentieller Tipp für alle, die der übermäßigen Gewichtszunahme über die Feiertage entgehen wollen. Doch wie man richtig an Essen denkt, um den gewünschten Effekt zu erzielen, ist nicht ganz einfach, daher demonstrierte er das Vorgehen. Präsentiert wurde ein fantastisches Weihnachtsmenü mit Salat, Gänsekeule, Klößen, Rotkraut, zum Nachtisch Crème brûlée und ein Glas Rotwein. All dies so wohlwollend beschrieben und umworben, dass einem

das Wasser im Munde zusammenlaufen musste. Doch dann ging das Experiment weiter. Eine Schüssel mit Salzsäure und kräftiges Rühren stellten den Magen dar und all die leckeren Speisen landeten Stück für Stück darin. Alles wurde vermengt und zermatscht, bis nichts mehr übrig blieb, außer einer Gänsehaut, die den ersten sehr humorvollen Teil des Weihnachtsabends abrundete.

Nach einem gemeinsamen Lied unter Begleitung der neuen Bergfestband ging es in eine kurze Pause, um sich mit Glühwein, Waffeln und Brezeln einzudecken.

## Weihnachtsvorstellung

Gespannt wurden alle Sitz- und Stehplätze wieder eingenommen und es begann das Märchen von den „Drei Haselnüssen für Vet-Brödel“. Mit viel Hingabe, Blicken fürs Detail und Spezial-Effekten entführte das Matrikel'15 die Zuschauer in das Vet-Wonderland.



Familie Brödel (v.l.n.r.) Mutter Chantalle, Stieftochter Lisa und Sohn Ronny



Gastauftritt Prof. Sicker



Dr. Jenny Hagen

Der Erzähler stellte zunächst Familie Brödel, Mutter Chantalle, Sohn Ronny und Stieftochter Lisa vor. Lisa will unbedingt Tierärztin werden und wird deshalb auch Vetü-Brödel genannt. Im ersten Kapitel, des Märchens wird ihr Weg bis zum Vorphysikum dargestellt. Gleich zu Beginn, beim Ersti-Trieb, begegnet sie Prinz Pierre, der ihr drei Haselnüsse schenkt. Doch die Zwei verlieren sich aus den Augen – er ist bereits im dritten Semester – waren beide doch sehr betrunken an diesem Abend und es gibt so viele wichtigere Dinge, die man als Studierende im ersten Semester am Campus entdecken sollte. Anschaulich und mit einem Film hinterlegt werden „Vetü-Brödels erste Schritte“ auf dem Campus dargelegt. Von essentiellen Vorlesungen, wie der Botanik, dem Lernstress, der Angst vor Zoologie bis hin zur Entwicklung eines „Streber-Brödels“, wird ein authentischer Verlauf des ersten Semesters beschrieben. Auch Pierre taucht kurz wieder auf, ein kurzer Flirt beim Lernen in der Bib, mehr bleibt den beiden nicht. Das Vorphysikum naht und Lisa findet sich in der ersten Krise des Studiums wieder. Nun kann nur noch eine Haselnuss helfen. Vetü-Brödel bekommt dafür keine schönen Kleider, aber einen Mut machenden Boten mit nützlichen Utensilien. Für die erste Nuss erscheint Herr Prof. Sicker; Institut für Organische Chemie, und bringt ein FSR-Skript für Zoologie, natürlich eine ORIGINAL Leipziger Lärche und eine Flasche Wasser mit einer Waschnuss, die so schön schäumt, wenn man sie schüttelt. Damit hat er nicht nur Vetü-Brödel wieder ein Lächeln ins Gesicht gezaubert, sondern allen im Raum die seine Vorlesungen besucht haben und wurde mit tosendem Applaus für seinen Auftritt belohnt.

Im Zweiten Kapitel wurde es, wie im wahren Vetü-Leben, nach dem bestandenen Vorphysikum auch für Lisa ernster und anstrengender. Unzählige Testate, Übungen und Kolloquien, Nächtelanges lernen, unvernünftige Ernährung und dann auch noch beim Physiotestat bei Prof. Cermak durchgefallen. Die nächste Krise war da. Diesmal rettet Dr. Jenny Hagen, Veterinär-Anatomisches Institut, das arme Vetü-Brödel, mit Präparierbesteck und Kittel. Kaum ist die Zeit des Physikums überstanden, muss



Lisa, Pierre und PD. Dr. Flegel

Lisa die nächste Herausforderung annehmen der „Organisatorische Umschwung“ im fünften Semester. Alles ist wieder anders und neu in den Kliniken. Doch auch hier hilft die nun letzte der drei Haselnüsse und PD Dr. Flegel, Klinik für Kleintiere, der ihr auf einer Mensa-Party begegnet und dem Vetü-Brödel nicht nur mit aufbauenden Worten, sondern auch den wichtigsten Utensilien für die Klinik zur Seite steht. Ganz nebenbei begegnet sie auch Pierre wieder, dem als Bremser die Kühe entzwischen, weil er ihr nachschaut oder der ihre Fähigkeiten bei Nähübungen bewundert. Schließlich treffen die beiden beim TV-Fasching aufeinander und Vetü-Brödel gibt ihrem Prinzen ein Rätsel auf, da er sie nicht erkennt: „Zehn Merkmale der Pinnipedia, Kittel und Schutzbrille, aber ein Laborant ist es nicht. Nadel und Faden, doch ein Schneider ist es nicht.“ Ganz dem Original-Märchen angelehnt, verliert sie beim überstürzten Aufbruch vom Fest einen ihrer Gummistiefel, der es Prinz Pierre ermöglicht sein Vetü-Brödel auf dem Campus wieder zu finden und mit ihr gemeinsam zum Bergfestball zu gehen.

Eine sehr stilvolle und humoristische Darstellung, des in Sachsen sehr beliebten Märchens „Aschenbrödel“, nahm damit sein Ende. Gemeinsam wurden noch einige Lieder gesungen, welche den gesamten Abend jeweils mit einem lustigen Bilderrätsel angekündigt wurden.



Darsteller und Publikum freuen sich über eine gelungene Vorstellung



Der Veti-Weihnachtsmarkt in der Mensa



Auf der Suche nach kleinen Weihnachtsgeschenken



Humorvoller Dank-Prof. Chermak bekommt auf seine Bitte, einen heiligen Schein, um ab sofort zu den Guten zu gehören



Gemütliches beisammen sitzen auf dem Weihnachtsmarkt



Schlange stehen bei der Typisierung



Lennart Schück bedankt sich stellvertretend bei den mitwirkenden Dozenten

## Weihnachtsmarkt

Nach dieser gelungenen Vorstellung, war der Abend aber noch lange nicht vorbei.

Es konnte sich noch für die DKMS als Spender typisiert werden lassen, eine Möglichkeit die von 66 Zuschauern mit Freuden angenommen wurde. Der DKMS, AIVAS und allen Neutypisierten ein riesiges Dankeschön für diese tolle Möglichkeit und weihnachtlichen Erfolg!

Auf dem Weihnachtsmarkt in der Mensa bleibt die Stimmung bezaubernd. Weihnachtlich dekoriert, gedämmtes Licht, Glühweinduft, verschiedene Stände und

Sitzplätze luden zum Verweilen ein. Natürlich konnte auch Schmuck, Honig, Holzfiguren und vieles mehr gekauft, an der Tombola der AIVAS teilgenommen, am Glücksrad des BAT gedreht werden oder einfach mit Freunden, Kommilitonen, Kollegen und Dozenten geplaudert und auf das nahende Weihnachtsfest angestoßen werden.

Ein gemütlicher, gelungener, glückseliger Abend neigte sich dann doch dem Ende und hinterlässt Vorfreude auf die Festtage und das kommende Jahr!

Text & Fotos: mk

## Tag der VMF-Projektarbeiten am DIES ACADEMICUS



Am 4. Dezember findet alljährlich der Dies Academicus der Universität Leipzig statt. Dieser akademische Feiertag ist vorlesungsfrei und bietet den Universitätsangehörigen und jedem Interessenten aus der Öffentlichkeit die Möglichkeit, sich an verschiedenen Fakultäten und Forschungseinrichtungen zu informieren.

Die Veterinärmedizinische Fakultät hat sich in diesem Jahr erstmalig dazu entschieden, Projektarbeiten der Studierenden öffentlich vorzustellen. Im Laufe des Studiums soll ein jeder Studierende der Veterinärmedizin an der Universität Leipzig eine Projektarbeit ablegen. Diese Projektarbeitszeit, 96 Pflichtstunden umfassend, kann an verschiedenen Instituten oder Kliniken auf dem Campus absolviert werden. Die Studierenden sollen somit einen ersten Einblick in die Wissenschaft erhalten.



*Links: Studierende Maja Haut (9. Fachsemester) während ihrer Posterpräsentation zum Thema: Computertomografische Untersuchung equiner Backenzahnpulpen. Die Kommission und weitere Besucher hören gespannt zu. Foto: Rosa Hofmann*

*Rechts: Das Organisationsteam des Tages der Projektarbeiten (v.l.n.r.): Rosa Hofmann, Jakob Lindenhahn, Luise Hohensee, Prof. Dr. Gottfried Alber und Dr. Ronny Bindl. Foto: Anne Hellmann*

Manche werten wissenschaftliche Daten aus, andere entwickeln Lehrvideos und Lehrprogramme und wieder andere erstellen wissenschaftliche Poster zu einem Thema. Die Projektarbeit ist also ein relativ dehnbarer Begriff. Nicht jede der ambitionierteren Projektarbeiten ist im vorgegebenen Zeitfenster zu schaffen. Ganz im Gegenteil, oft stecken die Studierenden mehr Kraft und Zeit rein, als notwendig. Zur Freude der Wissenschaft muss man sagen, denn die Ergebnisse können sich sehen lassen.

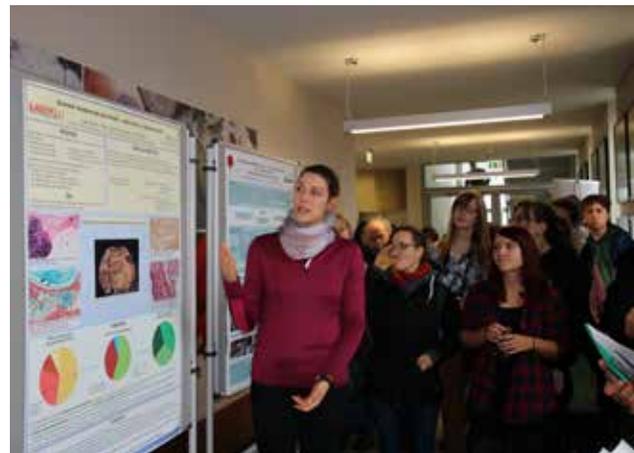
Unter der Leitung von Herrn Prof. Alber und den studentischen Mitgliedern der Kommission, sollten am diesjährigen Dies Academicus eben solche Poster verschiedenster studentischer Projektarbeiten der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Ein Aufruf wurde von der Kommission an die Studieren-

den gestartet, abgeschlossene Projektarbeiten offiziell vorzustellen. Mit wissenschaftlichen Abstracts bewarben sich etliche Studierende der Veterinärmedizin vom siebten bis elften Fachsemester bei der Kommission, um ihre Poster auszustellen.

Ganze 21 wissenschaftliche Poster wurden dann Anfang Dezember im Herbert-Gürtler-Haus präsentiert und von den Studierenden vorgestellt. Die Themen waren dabei vielfältig, zum Beispiel Optoelektronische Bewegungsanalyse am Rind, Computertomografische Untersuchung equiner Backenzahnpulpen oder Immunhistochemie bei kombinierten Ovarialtumoren, um nur einige zu nennen. Fünf auserkorene Mitglieder der Kommission bewerteten unter anderem das Poster in seiner Form, in dessen Struktur sowie Ansprechbarkeit und das Thema in der wissenschaftlichen Einbettung. Aber



Besucheransturm bei den Posterpräsentationen im Vorraum des Hörsaals im Herbert-Gürtler-Hauses. Foto: PD Dr. Uwe Müller



Studierende Julia Daniel (9. Fachsemester) stellt ihr Poster über Overtumoren vor. Foto: PD Dr. Uwe Müller



Die glücklichen Gewinner und Professor Alber bei der Preisübergabe im Hörsaal. Foto: PD Dr. Uwe Müller

auch die Art und Weise des Vortrages am Poster seitens der Studierenden ging in die Bewertung mit ein, inwieweit konnte auf Rückfragen kompetent geantwortet werden. Die sechs besten Poster erhielten am Ende einen vom Freundeskreis der Tiermedizin e.V. gesponserten Büchergutschein im Wert vom 50 Euro oder eine freie Eintrittskarte für den bevorstehenden Tierärztekongress in Leipzig. Der Anreiz, das eigene Poster sehr gut zu präsentieren war also hoch.

Es war überaus erfreulich, dass viele wissenschaftliche Mitarbeiter, auch viele Professoren verschiedener Institute und Kliniken zum Dies Academicus erschienen, um die Poster ihrer Studierenden zu sehen als auch Poster anderer Einrichtungen zu bewundern. Natürlich steht hinter einem solchen Poster auch immer ein Projektleiter, meist handelt es sich um eine/n Betreuer/in aus dem

wissenschaftlichen Mittelbau. Ohne eine gute Kooperation zwischen Lehrkörper und Studierenden wäre ein solches Projekt meistens nicht möglich. Beide sind als Autoren auf den wissenschaftlichen Poster gelistet. So ist es gerade für den Studierenden aufregend, mit dieser Autorenschaft eine erste „wissenschaftliche Veröffentlichung“ vorgelegt zu haben.

Schon im Voraus legte das Komitee fest, keine strengen Platzierungen zu vergeben. Jeder Studierende, der schon allein ein Abstract als eine Art Bewerbung verfassen musste, um es anschließend zu präsentieren, verdient alle Hochachtung für den außerordentlichen Mehraufwand. Zwar wurden die Besten gekürt, so gab es aber doch keine Verlierer. Im Gegenteil, ein jeder war ein Gewinner, der seine Projektarbeit im Rahmen dieser Vorstellung als wissenschaftliches Poster präsen-

tiert hatte. Und nun mit Fug und Recht behaupten kann, der Aufwand hat sich mit diesem tollen Ergebnis gelohnt. Vielleicht bekommen die Ausstellenden als auch die Studierenden jüngerer Semester jetzt mehr Lust und Hunger auf die Forschung. Vielleicht können auch diese Projektarbeiten zu Doktorarbeiten ausgebaut werden, wie der Dekan, Herr Prof. Brehm, zum Abschluss bemerkte.

Mit 21 ausgestellten Postern und 60 teilnehmenden Gästen aus der Fakultät war der Dies Academicus ein voller Erfolg. Die Forschungskommission erhofft sich auch für 2018, an diesem Erfolg anknüpfen zu können.

*Jakob Lindenhahn; Matrikel'12*

## Bessere Gesundheit durch mehr Wissen über Nagetier-übertragene Krankheiten *Forschungsverbund RoBoPub gestartet*

Risikobewertungen, Gefahrenkarten, Frühwarnmodule und Gesundheitsempfehlungen für zwei wichtige Nagetier-übertragene Infektionskrankheiten sollen im Forschungsverbund „RoBoPub“ entwickelt werden. RoBoPub steht hierbei für Rodent-Borne-Pathogens-and-Public-Health, also Nagetier-übertragene Krankheitserreger und öffentliche Gesundheit. Hierfür nehmen Wissenschaftler der Projektpartner in den nächsten drei Jahren Erreger-, Nagetier-, und Umwelt-bezogene Aspekte von Hantaviren und Leptospiren, die beide zu meldepflichtigen Erkrankungen beim Menschen führen, unter die Lupe. Das Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) koordiniert den Forschungsverbund gemeinsam mit dem Niedersächsisches Landesgesundheitsamt (NLGA), das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert ihn im Rahmen des „Nationalen Forschungsnetzes zoonotische Infektionskrankheiten“.

RoBoPub arbeitet als One Health-Initiative mit Partnern aus unterschiedlichen Bereichen zu Erreger-, Nagetier-, und Umwelt-bezogenen Aspekten der Erregerübertragung, zu Manifestation und Diagnose der humanen Erkrankung, sowie zu sozialen Aspekten der Sensibilisierung und Risikowahrnehmung der Bevölkerung und der niedergelassenen Ärzte. Die Ergebnisse fließen in Risikobewertungen sowie die Entwicklung von Gefahrenkarten, Frühwarnmodulen, Risikomanagementplänen und Gesundheitsempfehlungen ein.

Im Verbundprojekt arbeiten das Friedrich-Loeffler-Institut (FLI, Greifswald – Insel Riems), das Niedersächsische Landesgesundheitsamt (NLGA, Hannover), das



*Nutriafamilie dösend in der Morgensonne in der Pleiße in Markkleeberg. Foto: Prof. M. Pfeffer*

Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR, Berlin), das Julius Kühn-Institut (JKI, Münster), das Niedersächsische Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (LAVES, Wardenburg und Hannover), die Universitätsmedizin Charité Campus Mitte (CCM, Berlin), die Universität Leipzig und die Sine-Institut gGmbH (SINE, München) zusammen. Assoziierter Partner ist das Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen (LZG, Münster). Die genannten Einrichtungen vereinen die Referenz- und Konsiliarlaboratorien für Hantaviren und Leptospiren, den Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) sowie universitäre und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und bringen ihre Expertisen aus unterschiedlichen Fachdisziplinen ein.



*Projektpartner im BMBF-geförderten RoBoPub-Verbund. Foto: Pressestelle des FLI*

Im Institut für Tierhygiene und Öffentliches Veterinärwesen soll die Umweltstabilität von Hantaviren und Leptospiren näher untersucht werden. Sie sind ein wichtiges Kriterium für humane Infektionen nach Inhalation kontaminierter Stäube, oder Kontakt mit erregerrhaltigem Obeflächenwasser.

*Pressestelle des FLI & Prof. Martin Pfeffer*

## Qualifizierte Arbeit am Bewegungsapparat unserer Rinder ist aktiver Tierschutz!

*Gründung des Interessenverbandes Klauengesundheit Deutschland (IKD) an der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität in Leipzig*

Am 4. November 2017 trafen sich Projektpartner aus ganz Deutschland an der Klinik für Klautiere der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig. Es handelte sich um Vertreter verschiedener Berufsgruppen. Das Verbindende zwischen allen Anwesenden war das Interesse an der Klauengesundheit unserer Rinder. Das Ziel der Veranstaltung war die Gründung des Vereins „Interessenverband Klauengesundheit Deutschland (IKD)“. Neben den Mitgliedern des zukünftigen Vereins waren auch Gäste geladen. So waren Albrecht Fiedler, Vorstand des Vereins Geprüfter Klauenpfleger, und Prof. Ožbalt Podpečan, Tierarzt und Professor an der Veterinärmedizinischen Fakultät in Ljubljana, Slovenien, interessierte Diskussionspartner. Von Beginn an wurde klar worum es geht – fachübergreifend die Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen Tierhalter, Klauenpfleger und Tierarzt vor dem Hintergrund einer gegenseitigen Achtung und Wertschätzung mit dem Ziel einer Verbesserung der Tiergesundheit und Leistungsfähigkeit der Rinder zu fördern.

Nach intensiver Diskussion der im Vorfeld bereits auf Basis eines intensiven Austausches zwischen den Vertretern der verschiedenen Berufsstände aus mehreren Bundesländern erarbeiteten Satzung, wurde diese beschlossen. Das Ziel fach- und länderübergreifend zu agieren, findet sich auch bei der Zusammensetzung des gewählten Vorstandes wieder. Es sind Berufsklauenpfleger, Landwirte und praktizierende Tierärzte ebenso wie Professoren aus Landwirtschaft und Veterinärmedizin vertreten. Zum Vorstandsvorsitzenden wurde Prof. Alexander Starke (Leipzig) gewählt und zu seinem Stellvertreter



*Gründungsmitglieder des „Interessenverbandes Klauengesundheit Deutschland (IKD)“ (v.l.n.r.): Detlef Findeisen (Geschäftsführer der Klauenpflege Findeisen GmbH und Co. KG), Lars Bittermann (Geschäftsführer Agrargenossenschaft eG Reichenbach), Dr. Uwe Wunsch (wiss. Mitarbeiter an der Klinik für Klautiere VMF Leipzig), Wolfgang Wendland (selbständiger Klauenpfleger, Niedersachsen), Gerd-Udo Heikens (Landwirt, Niedersachsen), Heino Westermann (Klauenpfleger, Niedersachsen, Geschäftsführer Klauenpfleger Schule GmbH), Prof. Alexander Starke (Direktor der Klinik für Klautiere VMF Leipzig), Michel Kloß (ehemaliger Geschäftsführer der Genossenschaft für Klauenpfleger eG Sachsen und Mitglied Landesprüfungsausschuss Klauenpflege in Sachsen), Bodo Hirsemann (Geschäftsführer Genossenschaft für Klauenpfleger eG Sachsen), Dr. Hans-Peter Klindworth (Geschäftsführer Klauenpfleger Schule GmbH) und als Gast Albrecht Fiedler (Vorsitzender des Vereins geprüfter Klauenpfleger e.V. (VGK)). Nicht auf dem Foto: IKD Vorstandsmitglied Prof. Michael Klunker (Professor für Tierzucht (HTW Dresden) Vorsitzender des Landesprüfungsausschuss Klauenpflege in Sachsen).*

*Foto: Klinik für Klautiere*

Bodo Hirsemann (Lohmen). Als Bildungsverantwortlicher fungiert zukünftig Dr. Hans-Peter Klindworth (Vierden).

Die Erhaltung der Klauengesundheit erfordert eine komplexe Herangehensweise. Eine entscheidende Maßnahme, die Klauengesundheit vorbeugend zu erhalten, zu verbessern oder wiederherzustellen, stellt eine korrekte, fachkundige Klauenpflege dar. Sie muss regelmäßig und bestandsspezifisch adaptiert von gut ausgebildeten Fachleuten durchgeführt werden. Unter den Bedingungen moderner Laufstallhaltung werden in den Milchviehbetrieben hohe Anforderungen an Qualität und Organisation der Klauenpflege gestellt. Zum Teil ist eine tierindividuelle Pflege notwendig. Sie darf den laufenden Produktionsprozess nicht beeinträchtigen und nicht zu Leistungseinbußen bei den Tieren führen. Klauenpfleger sind verpflichtet, ihre geleistete Arbeit im Betrieb zu dokumentieren. Dies erfordert unter anderem Kenntnisse über Klauenerkrankungen. Es gilt, die Tiergesundheit insgesamt zu erhalten oder wenn notwendig zu verbessern.

Ziel des Vereines ist es auch, bestehende Formen der Ausbildung zum geprüften Klauenpfleger/Fachagrarwirt Klauenpflege zu erhalten und weiterzuentwickeln. Es ist zwingend nötig, den Transfer des aktuellen Wissensstandes in die Praxis zu gewährleisten und diesen auszubauen. Dafür ist ein System zur Aus- und Weiterbildung aller aktiv tätigen Klauenpfleger notwendig. Dies kann über Hospitationen, Seminare und Workshops realisiert werden. Aber auch die anderen, mit der Betreuung unserer Nutztierbestände betrauten Personen, sollen angesprochen und eingebunden werden. Tierärzte und Landwirte sind gefordert sich aktiv einzubringen. Mit dem 2. Leipziger Symposium zur Klauengesundheit auf dem Leipziger Tierärztetag im Januar 2018 gibt es auch bereits eine Plattform, wo diese Zusammenarbeit gelebte Realität ist.

*Dr. Fanny Ebert, Teja Snedec, Romy Weck, Dr. Uwe Wünsch*

## „BARF-Rationen bei Hunden - Wie gut beraten Internetforen“

*Studierendenprojekt von Sophie Loescher und Valeria Kuller zum Thema BARFen beim Hund in der Zeitschrift „Kleintier konkret“ publiziert.*

In der Hundefütterung stellt das BARFen einen zunehmenden Ernährungstrend dar. Der Begriff BARF ist die Abkürzung für zahlreiche Bezeichnungen. So steht die Abkürzung für „Born Again Raw Feeders“ („wiedergeborene Rohfütterer“), „Bone and Raw Food“ („Knochen und rohes Futter“), „Biologically Appropriate Raw Food“ („biologisches angemessenes rohes Futter“) oder „Biologisch Artgerechte Rohfütterung“. Allen Bezeichnungen gemeinsam ist, dass die Rohfütterung von Fleisch und Knochen im Vordergrund steht und somit die Fütterung artgerechter und gesünder sein soll, als die kommerziell angebotenen Futtermittel.

In einer gemeinsamen Projektarbeit im Institut für Tierernährung, Ernährungsschäden und Diätetik sind die beiden Studierenden Sophie Loescher und Valeria Kuller unter der Betreuung von Frau PD Dr. Ingrid Vervuert dem Phänomen BARF auf dem Grund gegangen. Zum einen wurden die Beweggründe der Hundebesitzer BARF-Rationen zu füttern und zum anderen wurde die Qualität von BARF-Rezepten, die im Internet auf zahlreichen Foren angeboten werden, unter die Lupe genommen.

### **Studierendenbefragung zum Thema BARFen!**

Bei der Befragung wurden 20 Studierende der Veterinärmedizin an unserer hiesigen Fakultät zu den Beweggründen BARF-Rationen zu füttern, interviewt. Bei den befragten Studierenden zeigte sich, dass der Wunsch nach artgemäßer, gesünder und natürlicher

Ernährung, die Kenntnis über die Zusammenstellung der Rationen sowie gesundheitliche Probleme die wichtigsten Beweggründe sind, die Ernährung ihrer Hunde durch Rohfütterung abzudecken.

### **Helfen Internetforen richtig zu BARFen?**

Bei der Sichtung zahlreicher Internetforen wiesen die überprüften BARF-Rezepte zum Teil erhebliche Abweichungen in der Nährstoffversorgung auf, wohingegen die empfohlene Energiezufuhr häufig gut an den Bedarf des Hundes angepasst war. Die größten Abweichungen können in der Proteinversorgung sowie bei der Calcium- und Phosphor-Zufuhr festgestellt werden. Aber auch bei zahlreichen Spurenelementen und Vitaminen können eklatante Versorgungsfehler bei Nutzung der vorhandenen Rezepte auftreten.

Besonders hervorzuheben ist an der Projektarbeit von Sophie Loescher und Valeria Kuller, dass die Ergebnisse der Studie Gegenstand einer Publikation in der Zeitschrift „Kleintier konkret“ sind, so dass interessierte Studierende die vollständigen Ergebnisse des Studierendenprojektes über das Enke VetCenter nachlesen können.

Die Autorinnen Sophie Loescher, Valeria Kuller und Ingrid Vervuert des Artikels „BARF-Rationen bei Hunden – Wie gut beraten Internetforen? Kleintier.konkret 2017, 5:10-12“ wünschen viel Spaß beim Lesen.

*PD Dr. Ingrid Vervuert*

## Auf der Suche nach dem größten gemeinsamen Nenner

Klausurtagung „Verbundprojekte“ im Lehr- und Versuchsgut Oberholz

Nach mehreren Tagen der Forschung, die an unserer Fakultät in den letzten beiden Jahren stattgefunden haben, schlug die Forschungskommission vor, zu einer Klausur im Lehr- und Versuchsgut Oberholz zusammenzukommen. Dort sollten Ideen und Konzepte für Verbundprojekte mit Partnern an der VMF wie auch an anderen Fakultäten der Universität Leipzig oder außerhalb präsentiert werden. Die Mitglieder der Forschungskommission hatten insbesondere eine Graduiertenkollegantragstellung, mit der (wieder) eine strukturierte Doktorandenausbildung an der VMF realisiert werden könnte, im Blick.

Die Klausur fand am 30. Juni 2017 im Oberholz statt. Ziel der Veranstaltung sollte es sein, Forschungsthemen zu identifizieren, die Anknüpfungsmöglichkeiten für möglichst viele Mitglieder der Fakultät bieten und somit Kristallisationspunkt für größere Verbundprojekte sein könnten. Dazu gab es neun Ideen, die in Form von Kurzvorträgen präsentiert und angeregt diskutiert wurden. Die Klausur erzielte zur allgemeinen Zufriedenheit der TeilnehmerInnen die erwünschte Wirkung, das „Tagesgeschäft“ an der VMF hinter sich zu lassen und sich voll und ganz auf Vorträge und Diskussionen zu konzentrieren. Dazu trug sicherlich auch die Gastgeberin Frau Rauwolf bei, die seit fünf Uhr morgens in der Küche gezaubert hatte und mit Speis und Trank für das leibliche Wohl sorgte.

Die neun Beiträge gaben interessante Einblicke in die rege Forschungsaktivität und fortschreitende Vernetzung an der VMF. Die Vorträge entstammten den unterschiedlichsten Forschungsschwerpunkten und zeigten die Vielfalt der Gebiete, auf denen gearbeitet wird, ein-

drucksvoll auf. Erfreulich war die hohe Beteiligung von NachwuchswissenschaftlerInnen, sowohl als Vortragende als auch im Auditorium. Folgende Themen wurden in ausnahmslos hoher Qualität vorgestellt:

- Dr. Janina Burk: Regenerative Medizin und komparative Stammzellbiologie
- Dr. Jenny Hagen: Biomechanische und Telemetrie gestützte Untersuchungen in der Tiermedizin
- Dr. Martin Köthe: Arthropoden
- Prof. Dr. Romy Heilmann: Die chronisch-entzündliche Darmerkrankung (IBD) beim Kleintier – ein ideales Modell für die Humanmedizin
- Dr. Sarah Rösch & Prof. Dr. Gerhard Oechtering: Untersuchungen zu Nasenschleimhautrekrankungen und zum nasalen Mikrobiom beim Hund
- Prof. Dr. Johannes Seeger & PD Dr. Markus Morawski: Status quo TFN, extrazelluläre Matrix, ein zukünftiges Verbundprojekt?
- PD Dr. Ingrid Vervuert: Adipositas
- Dr. Franziska Dengler: Protektive Mechanismen bei Hypoxie
- Prof. Dr. Christoph Baums: Epithelial cells as key players in transport, homeostasis, infection and inflammation

Bei der abschließenden Diskussion war man sich einig, dass zwischen den vorgestellten Projektideen Anknüpfungspunkte bestehen, die eine engere Zusammenarbeit ermöglichen und die in den folgenden Wochen ausgelotet werden sollten. Weiterhin wurde auch darauf hingewiesen, dass eine weitere Fokussierung und Vernetzung an der Fakultät notwendig sind, um größere Verbundprojekte zu realisieren.



Zur Einstimmung ins Programm erstmal eine gute Suppe.



Aufmerksame Zuhörer bei den Präsentationen „Verbundprojektideen“.



Gruppenphoto der Teilnehmer der Oberholz-Klausur am 30. Juni 2017

Ende Oktober lud die Forschungskommission daher alle ReferentInnen der Klausurtagung wie auch die Sprecher der fünf VMF-Forschungsschwerpunkte zu einer Sitzung ein, um zu erfahren, ob und wie sich die vorgestellten Projekte weiterentwickelt haben. Bei dieser Sitzung war auch Frau Dr. C. Földner, Referentin aus dem Dezernat für Forschungs- und Transferservice unserer Universität anwesend, um Fragen zu DFG-Graduiertenkollegs-Antragsverfahren zu beantworten. Es war zu erkennen, dass die zuvor in der Oberholz-Klausur dargestellten Themen deutlich weiterentwickelt wurden und Impulse zu Synergieeffekten aufgegriffen worden waren (so zum Beispiel die Integration von „Regenerative Medizin/Stammzellbiologie“ in das Antragsprojekt „Extrazelluläre Matrix“). Für einige Initiativgruppen ist nun klar, dass der nächste Schritt im Aufbau von VMF-internen und/oder externen Kooperationen besteht oder auch in gemeinsamen Antragstellungen beim BMBF oder bei anderen Ministerien. Für DFG-Verbundprojekte kristallisierten sich drei Themengebiete heraus, die sowohl innerhalb der VMF als auch darüber hinaus Resonanz

gefunden haben und für die die Beantragung einer Forschergruppe („Hypoxie in funktionell unterschiedlichen Epithelien: protektive Mechanismen“) beziehungsweise eines Graduiertenkollegs („Extrazelluläre Matrix“ oder „Epithelzellen“) in Planung ist.

Diese Themen sollen bei einer erneuten Klausurtagung am 2. Februar 2018 im Oberholz vertieft vorgestellt und diskutiert werden. Dann soll es sehr konkret um die internen und externen Antragspartner, die beteiligten NachwuchswissenschaftlerInnen, die Anzahl und Themen der Teilprojekte et cetera gehen. Letzten Endes bleibt der Fakultätsleitung die Wahl, welche(s) Projekt(e) weiterhin unterstützt werden sollen. Die Forschungskommission hat bereits für das weitere Vorgehen einen Zeitplan vorgelegt, der bis 2019 reicht und hoffentlich zu mehr vernetzter Verbundforschung und zu einer strukturierten Doktorandenausbildung an der VMF führt.

*Dr. Franziska Dengler, Prof. Gottfried Alber*

## ProKlaue goes Oberholz

Oder: Forschung zur Biomechanik der Rinderklaue im LVG Oberholz

„Das Versuchsgut Oberholz verbindet viel: Bauernhofromantik trifft auf die harte Wirklichkeit der Landwirtschaft, Dozenten treffen auf Studierende, Theorie trifft auf Praxis – Hörsaal wird zu Hörstall.“ So ist es in einem Videobeitrag der Leipziger Volkszeitung zu hören. Doch im Lehr- und Versuchsgut Oberholz findet längst nicht nur studentische Ausbildung statt. Nicht nur landwirtschaftlicher Alltag ist dort zu erleben. In Oberholz findet auch innovative Forschung an Nutztieren statt.

Im Herbst 2017 wurden im Milchrinderstall Druckmessungen unter Rinderklauen durchgeführt. Die Untersuchungen sind Teil der Forschungsarbeiten im Projekt ProKlaue, das seit April 2015 für drei Jahre im Veterinär-Anatomischen Institut ansässig ist und durch die Landwirtschaftliche Rentenbank finanziert wird. Der Projektträger, die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), stellt in seinem Innovationsförderungsprogramm die anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung in den Fokus. Auch im Projekt ProKlaue wird die enge Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft unterstützt. Die Druckmessungen im Milchrinderstall des Lehr- und Versuchsgutes bilden den Abschluss der Praxisversuche.

Mobile Drucksensoren werden Milchrindern mittels eines neu entwickelten Schuhs unter den Klauen angebracht, so dass die Messungen während des Laufens auf Beton und verschiedenen Gummimatten der Firma Kraiburg Elastik GmbH und Co. KG erfolgen können. Die Auswirkungen unterschiedlich harter Untergründe können somit genau analysiert werden. Erstmals ist dabei die direkte Interaktion zwischen Boden und Rinderklaue messbar. Innovativ und neuartig ist auch die getrennte Betrachtung der Drücke unter der medialen und der lateralen Klaue.

Ein großer Dank gilt den Mitarbeitern des Lehr- und Versuchsgutes, die die Forschungsarbeiten aktiv unterstützt und wohlwollend begleitet haben. Auch der Klinik für Klauentiere und allen Instituten, die in den logistischen Belangen unterstützt haben, sei gedankt.

Text & Fotos: Team ProKlaue

LVZ Campus Online: <http://www.lvz.de/Thema/Specials/Campus-Online/Lehre-Forschung/Zu-Besuch-auf-dem-Versuchsgut-Leipziger-Studenten-auf-dem-Bauernhof>



Milchrinderstall des Lehr- und Versuchsgutes Oberholz – Laufbahnen mit unterschiedlichen Böden



Milchrind mit Klauenschuh und Drucksensoren sowie Datenabnehmern und WLAN-Einheit



Anbringen des Klauenschuhs mit Drucksensoren (links)

Vorderansicht des Klauenschuhs mit Messtechnik (mitte)

Plantare Ansicht des Klauenschuhs mit Messtechnik (rechts)

## DGMEA-Tagung in Leipzig

Das Schwerpunktthema der diesjährigen DGMEA Tagung:



Flöhe waren das Schwerpunktthema der diesjährigen Tagung der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Entomologie und Acarologie (DGMEA e.V.). Weitere Themen waren Stechmücken, Gnitzen, die Rote Vogelmilbe, Forensische Entomologie sowie Methoden zur Verhinderung der Fliegenbelastung in der Tierhaltung.

Insgesamt 48 Teilnehmer, vor allem aus Universitäten und staatlichen Instituten, aber auch aus der Industrie und Schädlingsbekämpfungsunternehmen, nutzten die jährliche Fortbildungsveranstaltung, die vom 18. bis 20. September 2017 an der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig stattfand und von Prof. Dr. Martin Pfeffer ausgerichtet wurde. Bereits 2011 fand diese Tagung mit dem Schwerpunktthema Stechmücken schon einmal in Leipzig an unserer Fakultät statt.

Dr. Ronald Schmäschke vom Institut für Parasitologie unserer Fakultät stellte in seinem Einführungsvortrag die Bedeutung der Flöhe als Ektoparasiten des Menschen von der Antike bis heute vor und beschrieb sehr anekdotenreich und unterhaltsam den Wissensstand in diesen Epochen über die Insektenordnung. Prof. Dr. Jonathan Chase (iDiv, Leipzig) diskutierte in dem zweiten Plenarvortrag die Rolle ökologischer Studien für das Verständnis der Dynamik bekannter und neuer Infektionskrankheiten, die durch Arthropoden übertragen werden. Hierbei legte er ein besonderes Augenmerk auf invasive Arthropodenarten.

Die Flohsektion begann mit einem Vortrag von Herrn Dr. Daniel Kiefer (US Army, Public Health Command Europe, Landstuhl) über die Flohfauna von Nagetieren in der Mongolei. Nagerpopulationen dienen als Reser-

voire verschiedener Krankheitserreger darunter auch der Erreger der Pest, *Yersinia pestis*. Es folgte ein Vortrag von Thorsten Gsell (Gsell & Gsell Gesellschaft für Schädlingsbekämpfung mbH, Essen) über Flohbekämpfung als fester Bestandteil in der täglichen Praxis der Schädlingsbekämpfung. Herr Gsell zeigte Möglichkeiten einer effektiven Flohbekämpfung unter Einbeziehung der Lebensweise der Parasiten, bei denen im besten Fall auf den Einsatz chemischer Insektizide verzichtet werden kann. Kai Gloyna (Landesamt für Gesundheit und Soziales M.-V. Rostock) referierte über Floharten, die zusätzlich zum dominierenden Katzenfloh in der Umgebung von Gebäuden gefunden werden können, unter anderem der Hühnerfloh *Ceratophyllus gallinae*. Dr. Birgit Habedank (Umweltbundesamt, Berlin) stellte die Entwicklung eines verlässlichen Systems zur Prüfung neuer Mittel gegen den Katzenfloh *Ctenocephalides felis* vor.

Weitere Vorträge befassten sich mit neuen Forschungsergebnissen zum Thema Stechmücken. Dr. Renke Lühken (Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin, Hamburg) präsentierte eine Methode, mit der große Mengen gefangener Stechmücken innerhalb eines überschaubaren Zeitraumes identifiziert werden können. Die Mücken stammen aus Überwachungsprogrammen, die durchgeführt werden, um die räumlich-zeitliche Verteilung von Vektoren und assoziierten Krankheitserregern zu bewerten. Die Wirtspräferenzen von Stechmücken wurden von Eva Heym (Leibniz-Zentrum für Agrarland-

schaftsforschung, Müncheberg) vorgetragen. Für die Untersuchungen wurden zwei Tierparks im Raum Berlin ausgewählt. Unterschiedliche Wirtspräferenzen verschiedener Mückenarten können bei der Übertragung von Krankheitserregern eine wichtige Rolle spielen. Nele Janssen (Friedrich-Löffler-Institut, Greifswald) gab einen Überblick über erste Ergebnisse und Literaturdaten zum Konkurrenzverhalten zwischen den invasiven Mückenarten *Aedes albopictus* (Asiatische Tigermücke) und *Aedes japonicus* (Asiatische Buschmücke) und einheimischen Stechmückenarten, die gleiche Bruthabitate besiedeln. Lisa Tippelt (Friedrich-Löffler-Institut, Greifswald) zeigte anhand von Versuchsergebnissen mit verschiedenen Stämmen der Asiatischen Tigermücke, dass die Eier in Deutschland gefangener Tiere sowie eines Vergleichsstamms aus Rimini (Italien) in der Lage sind, milde Winter und an geschützten Stellen auch strenge Winter in Deutschland zu überstehen und im folgenden Jahr neue Populationen entwickeln können. Herr Tobias Laueremann (Carl von Ossietzky Universität Oldenburg) gab einen Überblick über die Populationsentwicklung und das Verhalten von Gnitzen der Gattung *Culicoides* in Rinderstallungen.

Drei weitere Vorträge befassten sich mit aktuellen Themen der medizinischen Entomologie und Acarologie. Herr Dr. Gustavo R. Makert dos Santos (Fraunhofer Institut für Zelltherapie und Immunologie, Leipzig) präsentierte die Ergebnisse zur Entwicklung eines Impfstoffes



Ein Bild ins Auditorium im Herbert-Gürtler-Haus.  
Foto: Dr. Nina Kròl

gegen die Rote Vogelmilbe, *Dermanyssus gallinae*, die zu den bedeutenden Parasiten in der Geflügelhaltung gehört. Der derzeitige Skandal über mit dem verbotenen Acarizid Fipronil belasteten Eiern in über 40 Ländern unterstreicht die Wichtigkeit nach alternativen Methoden bei der Bekämpfung der Roten Vogelmilbe. Dr. Marcus Schwarz (Institut für Rechtsmedizin, Leipzig) gab anhand von Beispielen aus der Praxis einen Überblick über die Aufgaben des Bereiches „Forensische Entomologie“, der 2015 als Tool für die lokalen Ermittlungsbehörden eröffnet wurde. Prof. Dr. Günter A. Schaub stellte die ersten Ergebnisse des Projektes ERIS vor, mit dem innovative Methoden zur Verhinderung der Fliegenbelastung in der Tierhaltung erarbeitet werden sollen, und gab einen Überblick über die zukünftigen Untersuchungen.

Traditionell finden am letzten Vormittag der Tagung Bestimmungsübungen statt. Die Bestimmungsübungen zu mitteleuropäischen Arten der Ordnung Siphonaptera wurden von Dr. Reiner Pospischil (50129 Bergheim) und Dr. Ronald Schmäscke unserer Fakultät durchgeführt und rundeten die Tagung ab.

Prof. Martin Pfeffer und Dr. Reiner Pospischil, PMP BioSolutions, Bergheim



Weiblicher Rattenfloh *Nosopsyllus fasciatus* (PD Dr. Cornelia Silaghi, FLI Insel Riems)

## Veterinärmedizinische Fakultät Leipzig bleibt unter den TOP 3

Stipendienfeier zur Vergabe der Deutschlandstipendien am 8. November 2017 im Herbert-Gürtler-Haus

Auch im Wintersemester 2017/18 konnte die Veterinärmedizinische Fakultät Leipzig ihr großes Engagement im Fördern ihrer Studierenden weiterführen. Von den insgesamt 93 Deutschlandstipendien, die an der Universität Leipzig vergeben werden, unterstützen zehn Studierende der Veterinärmedizin. Damit belegt die VMF auch in diesem Jahr den dritten Platz der meistfördernden Fakultäten an der Universität Leipzig und wird nur von zwei sehr viel größeren Fakultäten übertroffen. Von der Fakultät Biowissenschaften Pharmazie und Psychologie mit 28 Stipendien und der Medizinischen Fakultät, die 26 Stipendien vergibt.

Ein kleines Highlight für die Stipendiaten der VMF war in diesem Jahr der Ort der Stipendienübergabe. Da erstmals das Herbert-Gürtler-Haus (HGH) auf unserem Campus dafür gewählt wurde.

Am 8. November 2017 trafen sich Förderer und Stipendiaten im HGH und lauschten zunächst den Festreden und der musikalischen Untermalung der Veranstaltung durch zwei Violinen. Frau Prof. Dr. med. Beate A. Schücking, Rektorin der Universität Leipzig, eröffnete die Festveranstaltung, lobte die VMF als einzige Veterinärmedizinische Fakultät in Sachsen und den Freundeskreis Tiermedizin Leipzig e.V., der wie an kein anderer der Fakultäten der Universität Leipzig Engagement für die Studierenden zeigt. Außerdem erläuterte sie noch einmal, welche gute Möglichkeit Stipendien für Studierende sind und bedankte sich herzlich bei den Förderern.

Im Anschluss folgte eine Rede von Herrn Prof. Johannes Seeger, als Förderer und Geschäftsführer des Freundeskreis der Tiermedizin Leipzig e.V.. Er verriet, dass ein elftes Stipendium von einem anonymen Sponsor für 3 Jahre geplant ist und stellte heraus, dass es eine Besonderheit ist, dass die VMF viele private Förderer hat. Besonders Herr Prof. Herbert Fuhrmann, Geschäftsführender Direktor des Veterinär-Physiologisch-Chemischen Instituts, und Frau Dr. Neumann, seine Frau, hob er hier hervor. Die beiden fördern seit mehreren Jahren ein Stipendium und seit diesem Jahr nun ein zweites. Er ist zuversichtlich, dass durch das Engagement der Professoren weitere Stipendien geschaffen werden können.

Abschließend kam Stipendiatin und Stipendiatenbeirats-Vorsitzende Gertrud Kohl zu Wort. Sie berichtet aus der Sicht einer Stipendiatin über die Deutschlandstipendien, über die Nervosität und den Verlauf bei der Bewerbung und über die Möglichkeiten, die das Stipendium und einen Kongressbesuch in Hongkong verwirklichen. Eine Herzensangelegenheit war es ihr, über soziales Engagement und das neue Programm „Start with a friend“ für Flüchtlingshilfe und Integration, zu informieren. Natürlich bedankte auch sie sich bei allen Förderern ohne die dies alles nicht möglich wäre.



Auditorium. Foto: © PUNCTUM, Alexander Schmidt

Nachdem die Festreden beendet wurden, konnten Förderer und Stipendiaten beim „Get together“ einander kennenlernen oder wiedersehen, gemeinsam essen und trinken und sich austauschen.

### Was ist das Deutschlandstipendium

Die Deutschlandstipendien fördern Studierende, die neben sehr guten universitären Leistungen auch außerordentliches soziales Engagement zeigen. Sie erhalten für mindestens ein Jahr einen monatlichen Betrag von 300 Euro, der zur Hälfte von einem privaten Förderer und zum anderen vom Bund getragen wird.

Ein Stipendium kann von einem Stifter oder aus den Mitteln mehrerer Stifter zusammengesetzt werden und kostet diesen 1800 Euro im Jahr. Die Förderer können neben dieser finanziellen Unterstützung auch zusätzliche Förderangebote, wie Praktika, Weiterbildungs- oder Informationsveranstaltungen anbieten.

mk

## Übergabe von zehn Deutschlandstipendien an Studierende der Veterinärmedizinischen Fakultät



Prof. Johannes Seeger (li),  
Stipendiaten und Förderer (re).  
Foto: © PUNCTUM,  
Alexander Schmidt

Am 8. November 2017 wurden zehn Studierende unserer Fakultät mit einem Deutschlandstipendium im Herbert-Gürtler-Haus unserer Fakultät im Beisein von Frau Prof. Schücking, Rektorin, Frau Prof. Dräger, Kanzlerin, zahlreichen Förderern, Studierenden und Gästen ausgezeichnet. Insgesamt wurden 93 Deutschlandstipendien an leistungsstarke und sozial engagierte Studierende vergeben.

Unsere Veterinärmedizinische Fakultät finanziert zehn Stipendien. Damit liegen wir hinter dem Studiengang Pharmazie und der Medizinischen Fakultät auf dem dritten Platz im universitären Ranking. Seit 2013

finanziert der Freundeskreis Tiermedizin vier Deutschlandstipendien, jeweils 7.200 Euro im Jahr. In diesem Jahr erhalten Frau Maria Landmann, Frau Luise Hohensee, Frau Rosa Hofmann und Frau Aline Keilhau ein Deutschlandstipendium des Freundeskreises.

Prof. Herbert Fuhrmann und Frau Dr. Dorit Neumann haben aktuell zwei Stipendien gespendet. Prof. Dr. Gotthold Gäbel und PD Dr. Ingrid Vervuert finanzieren eine Stipendiatin. Die Professoren Gottfried Alber, Christoph Baums, Walter Brehm, Arwid Dausgies, Johannes Seeger, Thomas Vahlenkamp und Christoph Mülling spenden zum wiederholten Male ein Deutsch-

landstipendium. Ein Hochschullehrer/in unserer Fakultät hat über den Freundeskreis Tiermedizin 5.400 Euro für ein Deutschlandstipendium über den Zeitraum von drei Jahren gespendet. Auch der Leipziger Zoo und Boehringer Ingelheim Vetmedica GmbH fördern jeweils ein Stipendium.

Die Erfolgsformel der „Deutschlandstipendien“ ist einfach: Unternehmen, Stiftungen, Vereine oder Privatpersonen geben pro Stipendium 150 Euro monatlich, der Bund verdoppelt diesen Einsatz.

*Prof. Johannes Seeger*

## Personalia

### Institut für Tierhygiene und Öffentliches Veterinärwesen

Bei der Mitgliederversammlung der Nationalen Forschungsplattform für Zoonosen (NFZ) wurde Prof. Dr. Martin Pfeffer erneut für ein Jahr in den internen Beirat gewählt. Die Wahl fand während des National Symposium on Zoonoses Research am 12. Oktober 2017 in Berlin statt. Die NFZ ist ein vom BMBF gefördertes Service- und Informationsnetzwerk mit dem Ziel die auf dem Gebiet der Zoonosen forschenden Arbeitsgruppen zu unterstützen und die horizontale Vernetzung von Human- und Veterinärmedizin zu fördern.

Weitere Informationen: [www.zoonosen.net](http://www.zoonosen.net)



Der neue interne Beirat der NFZ, der durch die Vertreter der neuen BMBF-geförderten Zoonosenverbände (7) und Nachwuchsgruppen (6) zusammen mit den berufenen Vertretern der Bundesinstitute und BMEL- und BMG-geförderten Verbände dieses Jahr über 30 Personen umfasst. Foto: [www.zoonosen.net](http://www.zoonosen.net)

### Personalia & Publikationen Personalinformationen und Veröffentlichungen

Sie oder Ihre Mitarbeiter können tolle Erfolge verzeichnen, haben Preise gewonnen, wichtige Dienstreisen in ferne Länder absolviert, neue Vorstandspositionen errungen oder aber es gab einen Personalwechsel? Sie haben ein Paper oder ein Buch veröffentlicht, neueste Forschungsergebnisse publiziert von dem die Fakultät erfahren sollte? Lassen Sie es uns wissen!

Mit den Rubriken „Personalia“ und „Publikationen“ sollen die wichtigsten Informationen in Kürze weitergegeben werden. Wir freuen uns auf ihre Kurzinformation diesen Rubriken!

Kontakt: [synapse@vetmed.uni-leipzig.de](mailto:synapse@vetmed.uni-leipzig.de)

## Promotionen

### Beschlussfassungen im Fakultätsrat – Oktober 2017

**Herr Wulf-Iwo Bock** Blauzungkrankheit in Thüringen – Verbreitung des Blue-tongue virus in der Wildtierpopulation 2008 bis 2011

**Frau Annett Carius, geb. Kunze** Felduntersuchung zur Kokzidiose bei Rassekaninchen

**Frau Elisa Dorrego Keiter** Häufigkeit des Leptospiren-Antikörper-Nachweises und Langzeitergebnisse der Pars-plana-Vitrektomie bei Pferden mit equiner rezidivierender Uveitis

**Frau Katharina Ehlers** Prävalenz und Risikofaktorenanalyse von Magenschleimhautläsionen im Bereich des Pylorus des Pferdes

**Herr Mahmoud Naguib** Studies on evolutionary dynamics, pathobiology and zoonotic propensities of recent Egyptian H5N1 and H9N2 avian influenza viruses

**Herr Johannes Walliser** Relation der Hufbein- und Kronbeinlänge zur Dicke der dorsalen Hufwand von Pferden unter Berücksichtigung der Röntgenprojektion

### Beschlussfassungen im Fakultätsrat – November 2017

**Herr Gerold Fahlbusch** Stuserhebung zu Erkrankungen beim alten Pferd

**Herr Richard Killisch** Charakterisierung der Übergangszyklen der Stute mittels histologischer und immunhistologischer Untersuchungen von Uterusbiopsaten

**Frau Nicole Röhrmann** Der Verlauf und das Verzweigungsmuster ausgewählter Brust- und Lendennerven bei der Katze der Rasse Europäisch Kurzhaar (EKH)

**Frau Miriam Scheller** Therapeutischer Effekt von Rapamyzin auf die Entwicklung der polyzystischen Nierenerkrankung in der PKD2-mut-Ratte

**Herr Sebastian Schmalz** Entwicklung und Evaluation von audio-visuellen Lehr- und Lernmaterialien (Potcasts) in der veterinärmedizinischen Ausbildung

### Beschlussfassungen im Fakultätsrat – November 2017

**Frau Henriette Blauditschek** Transkription und fachhistorische Erschließung einer Vorlesungsmitschrift über „Allgemeine Pathologie“ nach Professor Wilhelm Schütz (Berlin, 194 Jh)

**Frau Laura Rohwedder** Computertomographie-basierte morphometrische Untersuchung beim Hund zur Evaluierung der Größe von Trachea und Endotrachealtubus

**Frau Annette Schroeder** Einfluss der Applikationsart von intramuskulär oder intravenös appliziertem Xylazin auf Atemmechanik, Atem- und Blutgase beim Schaf

**Frau Monique Weiß** Validierung nichtinvasiver Rekonstruktionsmethoden zur Analyse der Lokomotion des Rindes mit biplanarer Hochfrequenz-Fluoreszenz-kinematografie und deren Einsatz zur Evaluierung unterschiedlicher Untergründe

**Frau Sophia Katharina Wohlfahrt** Schlachtung gravider Schafe und Ziegen in Deutschland: Untersuchungen über Häufigkeit und Ursachen

## Unterbrechungen

Mittwoch, 20. Dezember 2017 –  
Dienstag, 2. Januar 2018  
Weihnachten/Jahreswechsel

## Vorlesungsende SS 2017

Samstag, 3. Februar 2018

## Rückmeldung zum WS 2017/18

1. Dezember 2017 – 31. Januar 2018  
Nachfrist bis zum 15. Februar 2018

## Fakultätsratsitzungen 2018

10. Januar 2018  
7. Februar 2018  
7. März 2018

Die Sitzungen finden immer Anfang des Monats, mittwochs, um 15 Uhr im Sitzungszimmer der Fakultät im Dekanatsgebäude statt. Der Anfangsteil/Hauptteil ist immer fakultätsöffentlich, das heißt jeder kann an den Sitzungen teilnehmen!

## 9. Leipziger Tierärztekongress

18. – 20. Januar 2018

Geboten wird ein breites und abwechslungsreiches Programm in mehr als 450 Vorträgen, Kursen und Symposien sowie mit über 200 Ausstellern in der Industrieausstellung. Das Kongressprogramm und auch der Ticketshop sind online anrufbar.



Online:

▶ [www.tieraerztekongress.de](http://www.tieraerztekongress.de)

## Oberholz-Klausur

2. Februar 2018, LVG Oberholz

## 6. Leipziger Doktorandenforum

Freitag, 9. Februar 2018, Hörsaal  
Herbert-Gürtler-Haus



Online:

▶ [www.doktorandenforumleipzig.wordpress.com](http://www.doktorandenforumleipzig.wordpress.com)

## Die Synapse lebt von Ihren Beiträgen!

Auch Ihr Artikel, Kommentar, Ihre Nachricht oder Verlautbarung könnte hier stehen!

Werden Sie Teil des Gemeinschaftswerks und schicken Sie uns Ihren Input für die Synapse an:

Kontakt: ▶ [synapse@vetmed.uni-leipzig.de](mailto:synapse@vetmed.uni-leipzig.de)

Impressum

### Synapse – Nachrichten aus der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig

**Redaktion:** Prof. Christoph Mülling, Janet Reichenbach, Vanessa Kuhn (vk), Ina Scherbaum, Mirjam Kalusa (mk)

**Layout:** Vanessa Kuhn

Für den Inhalt der Artikel ist der jeweilige Autor verantwortlich!

### Herausgeber:

Dekanat, Veterinärmedizinische Fakultät der Universität Leipzig  
Studiendekan

An den Tierkliniken 19  
04103 Leipzig  
Tel.: 0341/9 73 80 00

E-Mail: [synapse@vetmed.uni-leipzig.de](mailto:synapse@vetmed.uni-leipzig.de)  
Internet: [www.vmf.uni-leipzig.de](http://www.vmf.uni-leipzig.de)